

HAW FACHTAGUNG »MOVE AND MAKE« – ERFOLGREICHER START DES DEPART- MENTS INFORMATION DER HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN HAMBURG INS JUBILÄUMSJAHR

Am 5. Februar 2016 fand in Hamburg die Tagung »Move and Make – in/trans/formation durch Themen, Trends und Visionen« statt. Das Department Information der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) hatte zur Auftaktveranstaltung seines Jubiläumsjahres eingeladen. Das ganze Jahr steht unter dem Motto: 70 Jahre in/trans/formation – Bibliothekarische Ausbildung Hamburg. Organisatorin Prof. Christine Gläser hatte für die zahlreichen Gäste aus Forschung und Praxis ein vielseitiges Programm für die Fachtagung zusammengestellt.

Der Vormittag war geprägt durch intensive Arbeit in den verschiedenen Workshops. Nachmittags ging es

in Vorträgen um »Themen, Trends und Visionen«, die relevant für die Bibliotheks- und Informationseinrichtungen sind. Am Abend konnten die Gäste mit Führungen den neuen Standort des Departments Information, den Kunst- und Mediacampus Hamburg, erkunden. Oder sie konnten sich – in Kombination mit einem Sektempfang – bei den Studierenden in einer kleinen Ausstellung über aktuelle Projekte am Department informieren. Abgerundet wurde das abendliche Programm, zu dem auch alle Alumni eingeladen waren, durch Live-Musik, die wertschätzenden und herzlichen Grußworte der Vizepräsidentin der HAW Hamburg, Prof. Dr. Monika Bessenrodt-Weberpals, die pointierte und ebenso aufrüttelnde wie amüsante Festrede von Prof. em. Birgit Dankert und die satirische Lesung des Bibliothekars und Autors Arne Tiedemann – bei Twitter kommentiert mit: »Arne Tiedemann liest und ein Saal voll Katalogisierungsknechte tobt.«¹ Bei einem reichhaltigen und köstlichen Buffet wurde noch lange geplaudert, diskutiert und gefeiert.

Mit immerhin über 130 Anmeldungen wurden die Erwartungen des Departments Information für diese Veranstaltungspremiere übertroffen. Dass der Tag rundum gelungen war, meinten auch die Gäste: »Vorträge, Workshops, Führung, Buffet, Materialien, Musik, Stimmung – alles bestens: ein interessanter und schöner Tag, der hoffentlich eine Wiederholung findet.«²

70 Jahre bibliothekarische
Ausbildung in Hamburg

Foto: Tim Hoppe



Abb. 1: Studierende des Departments Information stellen ihre aktuellen Projekte vor

Workshops – Intensives Arbeiten und Austausch

Vormittags gab es acht spannende Workshops zu aktuellen Themen wie Video-Tutorials, Massive Open Online Courses (MOOCs), Bibliotheken als Lernräume, neue Formen der Websuche, neueste digitale Entwicklungen in der Informationskompetenzvermittlung, Medienkompetenz und Angebote für Flüchtlinge. Die fachkundigen und engagierten Workshopleiterinnen und -leiter vermittelten ihren Stoff mit viel Elan, Freude und Know-how. Die Teilnehmenden kamen begeistert aus den Workshops und tauschten in den Pausen ihre neuen Eindrücke aus. Abstracts und Folien zu den Workshops sind auf der Website zum Jubiläum *in/trans/formation*³ zu finden.

Im Workshop »Video-Tutorials« von Julia Thor (Ärztliche Zentralbibliothek UKE Hamburg) konnten die Teilnehmenden ein Drehbuch für ein Video-Tutorial erarbeiten. Es wurde den Fragen nachgegangen: Was ist das Ziel und das Zielpublikum des Videos? Welche Informationen müssen enthalten sein? Und wie verdeutlicht man dies auf möglichst klare Weise mit entsprechender Sprache? Neben dem Text, der die zu vermittelnden Informationen enthält, sollten sich die Teilnehmenden auch eine passende Bildsprache überlegen, die ebenfalls zu einem guten Script gehört. Im Anschluss gab es noch Tipps, wie und mit welcher Hard- und Software ohne große Kosten ein Video-Tutorial erstellt werden kann.

Ausgangspunkt des Workshops »Marhab – Willkommen« von Anne Barkow und Heidi Jakob (Bücherhallen Hamburg) waren die Flüchtlinge, die täglich Deutschland erreichen. Welchen Beitrag können Bibliotheken in den Städten und Gemeinden leisten, um die Zuwanderer willkommen zu heißen und zu integrieren? Im ersten Teil des Workshops wurde das vielfältige Angebot der Bücherhallen Hamburg vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert. Im zweiten Teil konnten weitere Angebote und Ideen entwickelt werden.

Im Workshop »Gaming in der Bibliothek?« von Vera Marie Rodewald (HAW Hamburg) ging es zunächst darum zu klären, was sich hinter dem Begriff Medienkompetenz verbirgt. Im Anschluss daran wurde überlegt, welche Formen der Medienkompetenzvermittlung in Öffentlichen Bibliotheken möglich und sinnvoll sind. An praktischen Beispielen wie der ComputerSpielSchule Hamburg stellte Rodewald dar, wie Medienarbeit in Bibliotheken aussehen kann. Anwendungsbezogene Methoden für die Umsetzung von Medienarbeit konnten von den Teilnehmenden erarbeitet und ausprobiert werden.

Interessierte Kolleginnen und Kollegen hatten im Workshop »Wie digital ist Informationskompetenz?«

unter Anleitung von Thomas Hapke (UB-TU Hamburg-Harburg) die Möglichkeit, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Informationskompetenz und digitaler Kompetenz zu erarbeiten. Leitende Fragen dabei waren: Haben Informationskompetenz und digitale Kompetenz einen gemeinsamen Kern und wie sieht dieser aus? Und ist das »Framework for Information Literacy for Higher Education« – das die Informationskompetenz-Standards der ACRL (Association of College & Research Libraries) abgelöst hat – ein Teil dieses Kerns? Ziel war es, Impulse für neue Serviceangebote zu entwickeln.

Im Workshop »Trends und Entwicklungen in der Web-Suche und deren Relevanz für Bibliotheken« von Sebastian Sünkler (HAW Hamburg) erhielten die Teilnehmenden zunächst einen Einblick in neue Technologien der Web-Suche. Im Mittelpunkt stand die Sprachsteuerung der Suche, die die Teilnehmenden in einem Praxisteil ausprobieren konnten. Ausgehend von der Frage, was die Nutzerinnen und Nutzer bei der Suche eigentlich wollen, wurde diskutiert, was davon für Bibliotheken relevant ist. Die leitende Frage war: Wie können Bibliotheken die Vermittlung von Informationen durch den Einsatz moderner Suchtechnologien und -konzepte verbessern? Konkret erarbeitet wurden Ideen, wie Voice Search in Bibliotheken eingesetzt werden könnte.

Die Teilnehmenden von Kirsten Jeudes (ZBW Hamburg, Kiel) Workshop »Massive Open Online Courses (MOOCs) und Bibliotheken – Freunde oder Fremde?« setzten sich mit der Frage auseinander, welche Rolle Bibliotheken angesichts des stetig wachsenden Angebots von MOOCs spielen und, umgekehrt, welche Rolle MOOCs für Bibliotheken spielen könnten. Ausgangspunkt war dabei die Funktion der Bibliotheken als Dienstleister, um Forschung und Lehre zu unterstützen. Jeude führte in das Thema ein, benannte die wesentlichen Eigenschaften von MOOCs und machte die Unterschiede zu klassischen universitären Veranstaltungen, aber auch zu Online-Lernen oder Fernunterricht deutlich. Möglichkeiten für Bibliotheken MOOCs einzusetzen, gibt es im Bereich Urheberrechtsgesetz, Bereitstellung von Open-Access-Materialien, der Sicherung einer Langzeitarchivierung sowie bei der Suche nach MOOCs. Ein anderer Aspekt, der thematisiert wurde, war die Produktion von MOOCs zur Vermittlung von Informationskompetenz.

Bibliotheken waren früher Orte der Stille, der konzentrierten Einzelarbeit und Lagerort der Bücher. Heute gelten andere Anforderungen an wissenschaftliche Bibliotheken: im Studium ist Gruppenarbeit gefordert, Studierende diskutieren, viele Bücher und Zeitschriften liegen als E-Medien vor. Auftakt des Workshops »Von

**Informationskompetenz
und digitale Kompetenz**

**neue Technologien der
Web-Suche**

**Massive Open Online
Courses**

**Medienkompetenz-
vermittlung in öffentlichen
Bibliotheken**

der Bücheraufbewahrung zum Lernraum« von Holger Wendt (HIBS Hamburg) bildete eine Besichtigung der 2015 neu erbauten Fachbibliothek Design, Medien und Information am Mediacampus Hamburg. Im weiteren Verlauf ging Wendt mit den Teilnehmenden der Frage nach, wie man eine Bibliothek optimal nutzen und gestalten kann – auch wenn die Ausgangsbedingungen nicht ideal sind. Dies kann durchaus auch bei einem Neubau der Fall sein, wenn sich die Architekten nicht mit Bibliotheken auskennen oder räumliche Gegebenheit und Finanzen die Planungen einschränken. Zwei wesentliche Aspekte der Diskussion waren hierbei: Bedarfe planen und Machbarkeitsstudien.

Prof. Dr. Ulrike Spree (HAW Hamburg) nahm abschließend das Jubiläum »70 Jahre in/trans/formation – Bibliothekarische Ausbildung Hamburg« des Departments Information zum Anlass, in ihrem Workshop »Take Five« zurückzublicken. Sie lud die Teilnehmenden dazu ein, gemeinsam darüber zu reflektieren, was die bahnbrechenden fünf Errungenschaften der Bibliotheks- und Informationswissenschaft der letzten 70 Jahre waren. Die Ergebnisse wurden in einem Zeitstrahl festgehalten.

Vortragssession mit Prof. Peter Wippermann als Keynote-Speaker

Nachmittags wurde die Tagung im Forum Finkenau, dem großen Tagungs- und Veranstaltungsraum des Neubaus auf dem Kunst- und Mediacampus Hamburg, weitergeführt. Zunächst begrüßten die Leiterin des Departments Information, Prof. Dr. Ulrike Verch, und die Dekanin der Fakultät Design, Medien und Information, Prof. Dorothea Wenzel, die Gäste. Im Anschluss verfolgten die Besucherinnen und Besu-

cher gespannt, was der renommierte Trendforscher Prof. Peter Wippermann (Folkwang Universität Essen/Trendbüro Hamburg) zu sagen hatte, und sie hörten Stephan Bartholmei (Deutsche Digitale Bibliothek/Deutsche Nationalbibliothek), der vom Kultur-Hackathon »Coding da Vinci« berichtete. Bei Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler (HTW Chur) ging es um den »Horizon Report Library Edition« und Prof. Dr. Ute Krauß-Leichert (HAW Hamburg) widmete sich den Veränderungen des Berufsbildes.

In schnellen Bildern und mit markanten Folien nahm Prof. Peter Wippermann in seinem Vortrag »Antwort ohne Fragen – Trendforschung in der Netzgesellschaft« die Gäste mit in die sich schnell verändernde Welt der Digitalisierung – der digitalen Transformation. Von der Rationalisierung des Paarungsverhaltens mithilfe von Parship und Tinder über Körperdaten messende Armbanduhr wie Apple Watch zur Effizienzsteigerung bis hin zu Google Now, mit dessen Hilfe es möglich wird, Antworten zu geben, bevor nach ihnen gesucht wird. Die technischen Veränderungen und die Anpassung der Menschen an diesen Prozess – vor allem durch das Smartphone und dessen Möglichkeiten – münden in: »Wer nicht angeschlossen ist, wird ausgeschlossen.« Die Gesellschaft verändert sich von einer »Industriekultur mit preußischen Tugenden« zu einer »Netzgesellschaft mit individuellen Werten«. Laut Wippermann geht der Trend zur Selbstoptimierung. In der Gegenwart hat der Healthstyle den Lifestyle ersetzt – nachzulesen im Werteindex 2016⁴. Diese neuen Werte führten zu einer »Isolation des Einzelnen«. Die neuen Technologien machen deutlich: »Hier informieren sich Menschen nicht mehr über Menschen, sondern Maschinen über Menschen.«

Im nächsten Beitrag stellte Stephan Bartholmei, Projektkoordinator für den Bereich Innovation bei der Deutschen Digitalen Bibliothek, das innovative und spannende Projekt »Coding da Vinci«⁵ vor. Ein Programmierwettbewerb – ein Kultur-Hackathon, dessen Name aus den Begriffen Hacken und Marathon gebildet wurde. Dabei handele es sich nicht um etwas Kriminelles wie das Eindringen in fremde Rechner, sondern bei dem Projekt wird Hacken wie folgt verstanden: »Hacken ist der spielerische Umgang mit Technik, Software und Daten mit dem Ziel, etwas Eigenes, Neues zu schaffen.« Mit »Coding da Vinci« sollen offene, bereits digitalisierte Kulturdaten aus Museen und Archiven der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und auf kreative Art und Weise neu verwendet werden. Für das Gesamtprojekt sei es wichtig, nicht nur ein Informationssystem anzubieten, sondern die Öffentlichkeit auch zu erreichen, »man muss catchy sein«, referierte Bartholmei. Im letzten Jahr nahmen



Abb. 2: Keynote-Speaker Prof. Peter Wippermann spricht über Trends und Wertewandel in der Netzgesellschaft



Foto: Tim Hoppe

Abb. 3: Stephan Bartholmei (Deutsche Digitale Bibliothek/Deutsche Nationalbibliothek) sieht den Kultur-Hackathon »Coding da Vinci« als kreative Möglichkeit, das kulturelle Erbe zu vernetzen

bereits 33 Kulturinstitutionen am Hackathon teil und stellten insgesamt 51 Datensets zur Nachnutzung frei. Bartholmei sprach von wundervollen Projekten, die im Rahmen von »Coding da Vinci« entstanden sind, wie der zzZwitscherwecker, eine App, die mit Vogelstimmen aus dem Schlaf weckt, oder der Cyberbeetle. Besonders interessant ist das Projekt »Verbrannte und Verbannte«⁶, das die im Nationalsozialismus verbotenen Publikationen und Autoren auflistet.

Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler (HTW Chur) wies zu Beginn seines Vortrags »Horizon Report Library Edition – ein kollaborativ entwickelter Trendreport« darauf hin, dass es den Horizon Report Higher Education bereits seit 2004 gibt. Der Horizon Report Library Edition ist dagegen zum ersten Mal 2014 erschienen, 2015 gab es eine weitere Ausgabe, die nächste sei für 2017 geplant. Hauptsächlich gehe es darin um Trends, Technologien und Herausforderungen im Bereich der wissenschaftlichen Bibliotheken. Mumenthaler ermöglichte einen Blick hinter die Kulissen der bibliothekarischen Trendforschung und machte das hohe Niveau deutlich. Gearbeitet werde mit der Delphi-Methode: Von Experten und Expertinnen vorgeschlagene Themen werden diskutiert und gewichtet. Die ausgewählten Themen werden dann aufbereitet und publiziert. Der gesamte Horizon Report wird als Open-Access-Ressource zur freien Verfügung gestellt.⁷ Der Horizon Report für Bibliotheken war der bisher erfolgreichste

überhaupt. Die Folien zum Vortrag von Rudolf Mumenthaler sind im Internet abrufbar.⁸

Den letzten Vortrag »Das Berufsbild in Öffentlichen Bibliotheken: Move and Make« hielt Prof. Dr. Ute Krauß-Leichert von der HAW Hamburg. Zum Einstieg zeigte sie einen Ausschnitt aus dem Film »Ghostbusters«, der das typische Klischee von Bibliothekarinnen dargestellt, das in den Köpfen vieler Menschen existiert: eine grauhaarige, ältere Dame, akkurat gekleidet, unscheinbar. Passend zum Jubiläum stellte sie die Entwicklung des Berufsbilds vor und ging der Frage nach, wohin sich die Bibliotheken und dementsprechend das Berufsbild der Zukunft entwickelten. Krauß-Leichert machte deutlich, dass Bibliotheken heute auf ihre Funktion als Lernort, Treffpunkt und Maker Space ausgerichtet seien, mit Orientierung an den neuen Medien und der digitalen Welt. Die beruflichen Kenntnisse und Kompetenzen, die für die Arbeit in Bibliotheken wichtig sind, sind durchaus vielfältig und haben sich an die veränderten Aufgaben der Bibliotheken angepasst. Eine Konstante bleibt jedoch: Auch heute ist es immer noch wichtig, relevante Informationen kundenorientiert zu vermitteln, nur die Gegebenheiten haben sich verändert. Deutlich machte Krauß-Leichert dies, indem sie die genannten Kompetenzen des in Deutschland entwickelten »Berufsbilds 2000«⁹ mit den vom australischen Bibliotheks- und Informationsverband (ALIA) formulierten Anforderungen in

Berufsbild in Öffentlichen Bibliotheken

Bibliothek als Lernort, Treffpunkt und Maker Space

für Anforderungen von
morgen ausbilden

»The Library and Information Sector: Core Knowledge, Skills and Attributes«¹⁰ von 2014 verglichen. Die Herausforderung für die Hochschulen bestehe darin, für Anforderungen von morgen auszubilden.

Ausblick

Die Fachtagung »Move and Make« am Department Information bildete den fulminanten Start ins Jubiläumsjahr, geplant ist aber noch viel mehr. Im Mai 2016 startete die Ringvorlesung »Neues Lesen«. Am 7. Juli 2016 wird die Ausstellung zum Jubiläum eröffnet, die von Studierenden über mehrere Semester hinweg konzipiert wurde. Am Tag der Bibliotheken, dem 24. Oktober 2016, wird im Forum Finkenau der Festakt begangen. Zu diesem Termin wird auch die Jubiläumspublikation vorliegen, an der die Studierenden bereits mit viel Engagement arbeiten.

Ausstellung, Publikation
und Festakt

¹ Twitter: <https://twitter.com/search?q=%23infohh70&src=typed> [Zugriff am: 08.03.2016].

² Anonym, einem Feedbackbogen zur »Move and Make – in/ transformation durch Thesen, Trends und Visionen« entnommen.

³ Auf der Website www.intransformation.hamburg sind die Abstracts und Folien zu den Workshops hinterlegt. Verfügbar unter: www.intransformation.hamburg/index.php/programm/ [Zugriff am: 08.03.2016].

⁴ Wippermann, Peter (Hrsg.): Werte-Index 2016. Frankfurt am Main: Deutscher Fachverlag, 2016.

⁵ Coding da Vinci. Verfügbar unter: <http://codingdavinci.de/> [Zugriff am: 08.03.2016].

⁶ Verbrannte und Verbannte. Verfügbar unter: <http://verbrannte-und-verbannte.de/> [Zugriff am: 08.03.2016].

⁷ Johnson, L.; Adams Becker, S.: NMC Horizon Report: 2015 Library Edition. Verfügbar unter: <http://cdn.nmc.org/media/2015-nmc-horizon-report-library-EN.pdf> [Zugriff am: 08.03.2016].

⁸ Mumenthaler, Rudolf: Der Horizon Report Library Edition: Ein kollaborativ entwickelter Trendreport. Verfügbar unter: <http://de.slideshare.net/ruedi.mumenthaler/der-horizon-report-library-edition-als-collaborative-entwickelter-trendreport> [Zugriff am: 08.03.2016].

⁹ Berufsbild 2000: Bibliotheken und Bibliothekare im Wandel. Berlin: BDB, 1998. Verfügbar unter: www.bideutschland.de/download/file/berufsbild2000.pdf [Zugriff am: 08.03.2016].

¹⁰ Australian Library and Information Association (ALIA): The Library and Information Sector: Core Knowledge, Skills and Attributes, 2014. Verfügbar unter: <https://www.alia.org.au/sites/default/files/The%20Library%20and%20Information%20Sector%20Core%20Knowledge%20Skills%20and%20Attributes%20December2014%20%282%29.pdf> [Zugriff am: 08.03.2016].

Ergänzungsangebote der
Fachinformationsdienste

DIE VERFASSERINNEN

Nicole Gageur, Programm-Managerin in/transformation, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Department Information, Finkenau 35, 22081 Hamburg, E-Mail: nicole.gageur@haw-hamburg.de, Web: <https://www.haw-hamburg.de/departament-information.html> und www.intransformation.hamburg

Franziska Kirsch, Studentin, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Department Information, Finkenau 35, 22081 Hamburg, E-Mail: franziska.kirsch@haw-hamburg.de

In der Herbstsitzung des Ausschusses für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme (AWBI), die am 12. und 13. November 2015 stattgefunden hat, standen folgende Themen im Fokus:

Fachinformationsdienste für die Wissenschaft

2015 konnte die dreijährige Überführungsphase der Sondersammelgebiete zu Fachinformationsdiensten für die Wissenschaft abgeschlossen werden. Der AWBI hat sich in seiner Sitzung eingehend mit den Anträgen der dritten Phase, die sich vor allem auf Fachinformationsdienste in den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Geowissenschaften als auch auf Forschungsregionen bezogen, befasst und sich für die Förderung von weiteren 21 Fachinformationsdiensten mit einem Volumen von insgesamt 21,2 Millionen Euro ausgesprochen. In den Fachinformationsdiensten werden spezialisierte Literatur- und Informationsangebote aufgebaut. Anders als die früheren »Sondersammelgebiete« an Bibliotheken in Deutschland bezwecken die Fachinformationsdienste nicht mehr das möglichst vollständige Sammeln und Archivieren von Veröffentlichungen, sondern berücksichtigen die unterschiedlichen Interessen der Forschung in den einzelnen Disziplinen; hinzu treten weitere Serviceleistungen. Zu den Ergänzungsangeboten der Fachinformationsdienste zählen vor allem das Bereitstellen forschungsrelevanter Materialien, die über die bibliothekarische Grundversorgung hinausgehen – beispielsweise durch eine neue Form von Lizenzverträgen, die den überregionalen Zugriff auf digitale Ressourcen erlauben. Ermöglicht werden aber auch weitere fachspezifische Dienstleistungen, die im engen Austausch mit der jeweiligen Forschungscommunity entwickelt werden können.

Text and Data Mining

Eine Task Force der Allianz-Initiative »Digitale Information« der Wissenschaftsorganisationen befasst sich mit dem Thema Text and Data Mining im Sinne der Nutzung von Software zur Analyse digital vorliegender Inhalte. Die Anforderungen der Wissenschaft an Text and Data Mining wurden zum einen im Rahmen einer Umfrage, zum anderen in einem Workshop eruiert, deren Ergebnissen dem AWBI nun vorlagen. Ziel der Initiative ist es, Ergebnisse der Verhandlungen über Lizenzverträge im Sinne der Wissenschaft gestalten zu können. Die Umfrage und der Workshop haben ergeben, dass sich Text and Data Mining als Forschungsmethode in vielen Bereichen bereits durchgesetzt hat.